

wenden, indem sie zuerst für die Elbinger Kaufmannschaft einen Dampfbagger herstellte, der so gut gelungen war, daß der jungen Fabrik mehrere Bagger in Auftrag gegeben wurden. Dann ging Schichau zum Bau von Schiffsmaschinen über und lieferte bereits 1851 die Betriebsmaschinen für die in Danzig gebaute Dampferkorvette „Danzig“, 1859 die Maschinen für die Kanonenboote Jäger, Krokodil, Basilisk und Blüth. Inzwischen waren Anlagen zum Bau der Schiffskörper am Elbingsfluß hergestellt worden, und der von Schichau 1855 gebaute Schraubendampfer Borussia war das erste auf preußischen Werften erbaute eiserne Schiff. Bald mußte die Werft vergrößert werden, und 1877 lieferte sie das erste seetüchtige Torpedoboot für Rußland. Statt der bedungenen Geschwindigkeit von 16 Seemeilen erzielte der um diese Zeit in die Schichauwerke eingetretene Ingenieur Ziese eine solche von 17,5 Seemeilen, und in Elbing wurde damit eine Aufgabe gelöst, um deren Lösung Engländer und Franzosen sich bisher vergeblich bemüht hatten. Nun ließen die Marinen der meisten Staaten der Erde ihre Torpedoboote bei Schichau in Elbing bauen, so daß bis jetzt gegen 400 Torpedoboote hier entstanden sind.

Für den Bau großer Dzeandampfer und Linienschiffe war die Elbinger Werft ungeeignet, weil der Elbingsfluß ein zu flaches Fahrwasser hat. Da erwarb Schichau in Danzig an der Weichsel ein geeignetes Werksgelände, und im Herbst 1891 konnte die Danziger Schichauwerft eröffnet werden. Schon 1893 lief hier ein größeres Kriegsschiff, die Panzerkorvette Gefion, vom Stapel, und diesem Kriegsfahrzeuge folgten bald unsre erstklassigen Linienschiffe Kaiser Barbarossa, Wettin, Elsaß, Lothringen, Schlesien u. a. neben kleineren, wie die Kreuzer Iltis und Jaguar. Für den Weltverkehr lieferte die Werft im Auftrage großer deutscher Schifffahrtsgesellschaften eine Reihe von Dzeanschnelldampfern, und weitere dieser Riesenschiffe verlassen von Zeit zu Zeit die Hellinge.

Im Jahre 1896 starb Ferdinand Schichau, reich an Erfolgen und durch Ehren und Orden von seinem Landesherren ausgezeichnet. Sein Nachfolger, der Geheime Kommerzienrat Ziese, vergrößerte die Anlagen und legte eine Gußstahlgießerei an, die Gußtüde von 60000 kg herstellen kann. Mehr als 800 Fahrzeuge aller Art, auf den Schichauwerften hergestellt, befahren die Meere der Erde.

3. Der Preussische Staat richtete ebenfalls frühzeitig sein Augenmerk auf die Schiffbauindustrie Westpreußens. In Danzig wurde 1843 die königliche Werft angelegt, auf der eine große Zahl preussischer